

TAGUNG „DIE SOZIALE DIMENSION: WAS BRAUCHT ES NACH CORONA AN DEN HOCHSCHULEN?“

06.10.2022 @ FH ST. PÖLTEN

Keynote: Studieren unter Covid-Bedingungen von emer. Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel

Christiane Spiel ist emeritierte Professorin für Bildungspsychologie und Evaluation am Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung an der Universität Wien. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie hat sie gemeinsam mit Forschungskolleg*innen im Rahmen der Studie „Lernen unter Covid-19-Bedingungen“ erforscht, wie sich die Pandemie und die dazugehörigen Maßnahmen auf Schüler*innen, Studierende, Eltern und Lehrende ausgewirkt haben. In ihrem Vortrag der gemeinsamen Arbeit mit Elisabeth Pelikan, BSc MSc und Dr. Julia Holzer, BEd BSc MSc hat Prof. Spiel gezeigt, dass die **Erfüllung der psychologischen Grundbedürfnisse nach Kompetenzerleben, Autonomie und sozialer Eingebundenheit** für Studierende eine große Rolle spielt. Insgesamt hat sich im Laufe der Pandemiebedingten Phase des Home-Learning zwischen April 2020 und Juli 2021 bei einer größeren Anzahl von Studierenden die Situation in Bezug auf das Lernerlebnis und das allgemeine Wohlbefinden verschlechtert. Vor allem der Kontakt mit Kolleg*innen und Lehrenden wurde besonders vermisst. Allerdings wird **Flexibilität** als positive Seite der Online-Lehre gesehen.

Auf Basis dieser Ergebnisse zeigte Prof. Spiel Möglichkeiten auf, wie zukunftsfähige Lehre an Hochschulen funktionieren kann. Zum einen kann **häufiges Feedback zwischen Lehrenden und Studierenden** – zum Beispiel über Lernplattformen – zu einem positiven Kompetenzerleben beitragen. Zum anderen bietet Home-Learning Freiheiten, die durch selbstreguliertes Lernen das Autonomieerlebnis fördern können. Zudem trägt das **Schaffen von Begegnungsräumen im virtuellen Raum** dazu bei, der hohen Relevanz von sozialer Eingebundenheit für ein erfolgreiches Lernerlebnis gerecht zu werden.

In Zukunft gilt es, die Vorteile der Online-Lehre (z.B. größere Flexibilität und Vereinbarkeit mit Beruf und Betreuungsverpflichtungen durch kürzere Wegzeiten) mit jenen der Präsenzlehre (z.B. persönlicher Kontakt, Strukturierung des Lernalltags) zu verbinden, was auch ökologische Vorteile mit sich bringt. Dabei muss die soziale Dimension an den Hochschulen angemessen berücksichtigt werden: Für ein **gutes und sozial gerechtes Studieren** braucht es **echte Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit und Betreuungsverpflichtungen sowie finanzielle Sicherheit für alle Studierenden**.

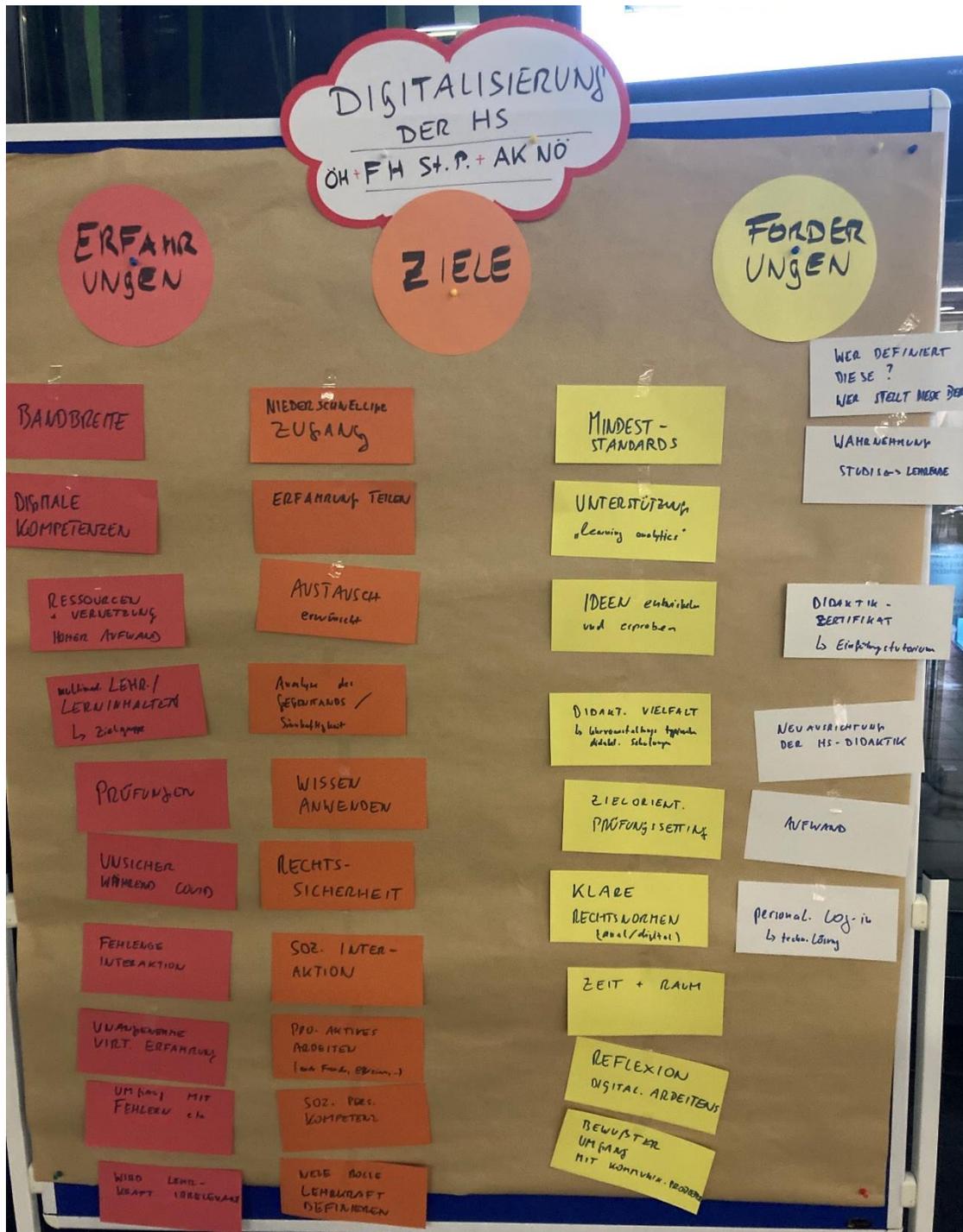


Keynote von emer. Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel: „Studieren unter Covid-19 Bedingungen“.

Workshop A: Digitalisierung der Hochschule

Im Workshop A zum Thema „Digitalisierung der Hochschule“ haben vier Expert*innen mit den Teilnehmer*innen zentrale Problemstellungen und Handlungsfelder im **Bereich der digitalen Lehre** erarbeitet. **Doris Kantauer** (Lehrende an der FH St. Pölten) stellte dabei Möglichkeiten der digitalen Lehre und des digitalen Lernens dar, **Wolfgang Schieler** (Arbeitsrechtsexperte der AK Niederösterreich) teilte als externer Lektor an der FH St. Pölten seine Erfahrungen aus der Online- und Hybridlehre in Zeiten von Corona-bedingten Lockdowns. Vor allem die mentale Herausforderung für Lehrende in der rein online stattfindenden Wissensvermittlung stand dabei im Vordergrund. **Clemens Jung** und **Florian Wachter** von der ÖH der FH St. Pölten stellten dem die Perspektiven der Studierenden gegenüber. Dabei stellten sich Ungleichheiten im Zugang zu **technischer Infrastruktur** unter Studierenden als problematisch heraus. Ebenso von Bedeutung ist für Studierende die Schaffung von Möglichkeiten der **sozialen Interaktion** auch im virtuellen Raum. Digitale Lernformate werden als wichtige Ergänzung zur reinen Präsenzlehre gesehen, die Raum für neue Lernformate wie z.B. flipped-classroom-Modelle schafft, jedoch dürfen Aspekte sozialer Interaktion nicht vergessen werden.

Für eine gelungene Digitalisierung an Österreichs Hochschulen braucht es deshalb zum einen **faire Arbeitsbedingungen** und **didaktischen Support für Lehrende**, zum anderen niederschweligen Zugang zu **IT-Infrastruktur und technischen Support** für alle Studierenden. Zudem sollen klare Rechtsnormen und Mindeststandards für die technische Umsetzung der Online-Lehre Studierenden qualitätsvolle Hochschullehre garantieren.

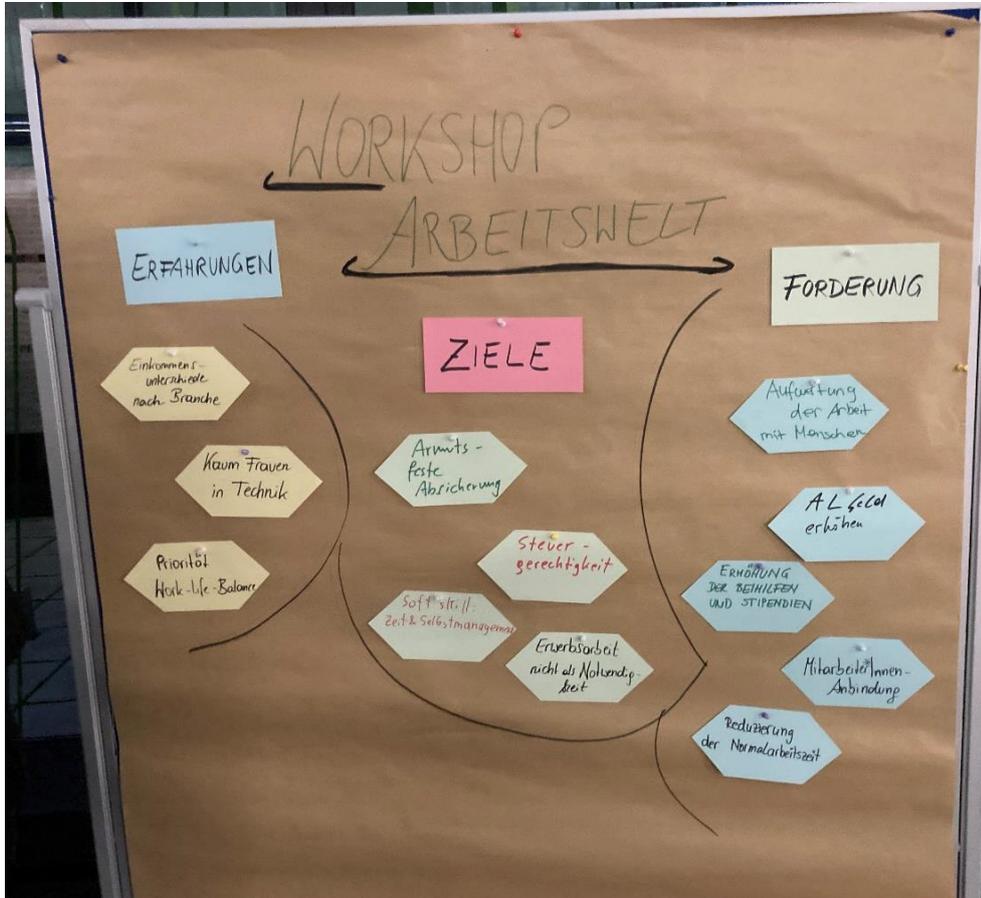


Gesammelte Inhalte des Workshops zum Thema „Digitalisierung der Hochschule“.

Workshop C: Arbeitswelt

Im Workshop C wurden mit den Teilnehmenden erarbeitet, welche wesentlichen Herausforderungen und Chancen die Arbeitswelt für Studierende und Absolvent*innen mit sich bringt. **Michael Heumesser** (Wirtschaftsexperte der AK Niederösterreich) beleuchtete die Beschäftigungsstruktur und Einkommensverhältnisse in Österreich und in Niederösterreich. **Ursula Blauensteiner** (Fachverantwortliche für Alumni- und Karriereservices an der FH St. Pölten) gab dazu einen Einblick in die **beruflichen Aktivitäten** der Studierenden sowie der **Karrierewege** der Absolvent*innen. Als zentrale Erfahrung stellte sich dabei heraus, dass Absolvent*innen durchwegs ihre Work-Life-Balance priorisieren und traditionelle Vollzeit-Erwerbsarbeitsmodelle ablehnen. Auch genderspezifische Herausforderungen in Bezug auf Einkommensmöglichkeiten während und nach dem Studium spielten eine Rolle. Die **großen Unterschiede in der Entlohnung von Pflichtpraktika** sind speziell für FH-Studierende ein Thema: während im Bereich Informatik 95% der Studierenden für ihr Pflichtpraktikum bezahlt werden, sind es im Gesundheitsbereich nur 6%.

Für ein sozial gerechtes Studieren und eine zukunftsfähige Arbeitswelt für Absolvent*innen braucht es umfassende Verbesserungen, darunter eine **deutliche Anhebung der Beihilfen und Stipendien für Studierende**, **armutsfeste soziale Absicherung** durch Anhebung des Arbeitslosengeldes, eine Aufwertung der Arbeit mit Menschen auch in monetärer Hinsicht, sowie eine Reduzierung der Normalarbeitszeit bei vollem Lohn.



Gesammelte Inhalte des Workshops zum Thema „Arbeitswelt“.